

## Federgeistchen-Beobachtungen in Ostwestfalen, Nordhessen und Südniedersachsen (Lep., Pterophoridae)

von CHRISTIAN FINKE, UWE DEPPE, HANS DUDLER, HANS RETZLAFF  
und WOLFGANG WITTLAND

### Zusammenfassung:

Es werden Funde für ausgewählte Arten aus der Familie der Federgeistchen (Pterophoridae) aus Ostwestfalen, Nordhessen und Südniedersachsen (Weserbergland) vorgestellt. Von diesen 17, unter Aspekten der Verbreitung, des Lebensraums, der Ökologie und des Naturschutzes behandelten Arten werden neun nicht in der früheren westfälischen Checkliste aufgeführt, drei werden erstmals für die Fauna von Nordrhein-Westfalen erwähnt, zwei weitere werden erstmals sicher für Nordrhein-Westfalen belegt, und eine Art ist neu für Hessen.

### Summary:

Faunistic records for selected species of the microlepidoptera family of plume moths (Pterophoridae) from eastern Westphalia, northern Hesse and southern Lower Saxony (collectively called "Weserbergland") are presented. The paper gives information about the distribution, habitat, ecology, and aspects of conservation of 17 species, nine species of which are not listed in the former Westphalia check list. Three species are mentioned for the fauna of North-Rhine Westphalia for the first time; two further species are reliably documented for North-Rhine Westphalia for the first time and one species is new for Hesse.

### 1. Einleitung

Innerhalb der großen Gruppe der sogenannten Kleinschmetterlinge heben sich die Federgeistchen durch ihren auffällig abweichenden Flügelbau deutlich von allen anderen Familien ab. Die damit zusammenhängende überdurchschnittliche Popularität der Tiere schlägt sich in einem relativ guten Bearbeitungsstand nieder. Neben der grundlegenden Darstellung durch HANNEMANN (1977) liegen mit den Monographien von ARENBERGER (1995) (partim) und GIELIS (1996) mittlerweile umfassende, aktuelle Bearbeitungen vor. Einen guten Einstieg in die Bestimmung dieser Gruppe bietet die Arbeit über die Federgeistchen Ostdeutschlands von SUTTER (1991). Leider gibt es jedoch in taxonomischer und nomenklatorischer Hinsicht einige abweichende Auffassungen, sowohl zwischen den Autoren der genannten Monographien als auch in der Bearbeitung durch BIGOT & PICARD (1996). Aus Gründen der Konstanz (nicht aus fachlichen Gründen) finden hier die Namen dieser letztgenannten Arbeit aus der zukünftigen Standardliste Verwendung.

Durch ihre Lebensweise mit teilweise stark ausgeprägter Monophagie und gleichzeitig geringer Mobilität sind Federgeistchen oft charakteristische Bewohner bestimmter Habitattypen. Sie besiedeln ein weites Spektrum unterschiedlicher Biotope, darunter weniger gefährdete Lebensräume wie Brachen und Siedlungsbereiche (*Pterophorus pentadactyla* (LINNAEUS, 1758), *Emmelina monodactyla* (LINNAEUS, 1758)), mesophile Säume (*Platyptilia gonodactyla* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), *Euleioptilus didactylites* (STRÖM, 1783),

*Stenoptilia pterodactyla* (LINNAEUS, 1758)) und Schlagfluren der Mittelgebirge (*Hellinsia osteodactylus* (ZELLER, 1841), *Platyptilia nemoralis* ZELLER, 1841). Auf der anderen Seite kommen viele Arten in hochgradig bedrohten Lebensräumen, z.B. in Mooren (*Stenoptilia pneumonanthes* (BÜTTNER, 1880)) und an extremen Trockenstandorten (*Capperia loranus* (FUCHS, 1895), *Calyciphora albodactylus* (FABRICIUS, 1794)) vor. Aus der Stenökologie der meisten Arten leitet sich auch ein hoher Grad der Gefährdung ab (GAEDIKE et al., 1992; GROSSER, 1993; PRÖSE, 1992).

Ziel dieses Beitrages soll es sein, durch die Zusammenfassung neuerer Beobachtungen zu 17 ausgewählten Arten den Kenntnisstand zu verbessern und gleichzeitig zu weiterer Forschung anzuregen. Neben Angaben zur Verbreitung finden sich daher auch Beobachtungen zur Biologie und zur Gefährdung der Arten.

Abkürzungen:

Kreise und Landkreise (Bundesland):

BI = Bielefeld (NRW)  
 CE = Celle (Niedersachsen)  
 ESW = Werra-Meißner-Kreis (Hessen)  
 GÖ = Göttingen (Niedersachsen)  
 GS = Goslar (Niedersachsen)  
 HS = Heinsberg (NRW)  
 HSK = Hochsauerlandkreis (NRW)  
 HX = Höxter (NRW)  
 KB = Waldeck-Frankenberg (Hessen)  
 KS = Kassel (Hessen)  
 LIP = Lippe (NRW)  
 MI = Minden-Lübecke (NRW)  
 NES = Röhn-Grabfeld (Bayern)  
 NOM = Northeim (Niedersachsen)  
 OHA = Osterode (Niedersachsen)  
 PB = Paderborn (NRW)  
 WR = Wernigerode (Sachsen-Anhalt)

Beobachter:

DE = DEPPE  
 DU = DUDLER  
 FI = FINKE  
 RE = RETZLAFF  
 WI = WITTLAND

## 2. Besprechung der einzelnen Arten

### 1 *Platyptilia calodactyla* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Diese und die folgende Art sind typische Waldarten. Während *Platyptilia nemoralis* ZELLER, 1841 jedoch eher montan und wenig wärmeliebend ist, findet sich diese Art hauptsächlich in wärmeliebenden Waldgesellschaften mit gewöhnlicher Goldrute (*Solidago virgaurea*). Im Weser- und Leinebergland sind das typischerweise südexponierte Waldgrenzstandorte auf Kalk mit Übergängen zu Halbtrockenrasen, im kontinentaleren Bereich in Form der Blaugrasshalden mit seinen nordwestlichsten europäischen Vorkommen im Untersuchungsgebiet. In der Senne hat die Goldrute ihren Verbreitungsschwerpunkt in warmen Kiefernwaldsäumen.

In diesem Zusammenhang wäre auch interessant zu wissen, ob *P. calodactyla* die bei uns eingeführten und sich stellenweise noch ausbreitenden nordamerikanischen Goldrutenarten - Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*) und Späte Goldrute (*Solidago gigantea*) - besiedeln kann.

WEIGT (1982) führt *calodactyla* nicht auf, UFFELN (1930) fand sie jedoch in den Wäldern bei Warburg.

**Material:** 1 Ex. 11.9.1986 Porta Westfalica-Voßbrink (MI) (leg. ROBENZ, coll. WI); 1♂ 21.9.1991 Augustdorf (LIP) (RE); 1♂ 19.6.1997 zwischen Haueda u. Daseburg (KS/HX) (RE).

## 2. *Platyptilia nemoralis* ZELLER, 1841

*Platyptilia nemoralis* ist eine typische Mittelgebirgsart. In Ostwestfalen liegt der einzige Fundpunkt bezeichnenderweise auf der höchsten Erhebung der Region, dem Köterberg. GRABE (1955) fand sie am Rande des Sauerlands. Lebensräume sind Schlagfluren und Wegränder in Wäldern mit Beständen des Hain- oder Fuchsgreiskrautes (*Senecio nemorensis* agg.). Häufiger ist die Art im Harz (KARISCH, 1995). Nach eigenen Beobachtungen ist die Art hier mit dem Harzer Greiskraut *Senecio hercynicus* (zur Sippenabgrenzung s. HERBORG, 1987) assoziiert, im Weserbergland ist *Senecio ovatus* (syn. *fuchsii*) die wichtigste Futterpflanze.

**Material:** 1 Ex. 10.7.1968 Köterberg (HX) (RE); 1♂ 26.8.1996 St. Andreasberg (GS) (FI); 2♀♀ 30.7.1980 Leisenrode/Solling (NOM) (DE).

## 3. *Platyptilia capnodactylus* (ZELLER, 1841)

Die Entdeckungsgeschichte des Pestwurz-Federgeistchens in Mitteleuropa beginnt relativ spät. In den meisten Regionen fehlt die Art bis heute, gemeldet wird sie u. a. aus den Niederlanden (KUCHLEIN, 1993) und aus Südhüringen (STEUER, 1991). Einer der ersten außeralpinen Funde war der von SCHULTZ (1949 a) im lippischen Lage. Weitere Funde, ebenfalls in Nordrhein-Westfalen, veröffentlichten BIESENBAUM (1987, 1991) und WITTLAND (1990).

Für Niedersachsen erwähnt HINZ (1961) die Art erstmals. Der Ichneumoniden-Spezialist aus Einbeck berichtet über mehrere Feststellungen der Art beim Eintragen von Raupen der Pestwurzeule *Hydraecia petasitis* DOUBLEDAY, 1847 als Schlupfwespensubstrat. Im April 1996 suchten DE und FI den Fundort bei Fredelsloh im Landkreis Northeim auf, wo innerhalb kürzester Zeit einige Raupen festgestellt wurden, deren Zucht aber mißlang. Im darauffolgenden Jahr wurden fünf Wurzelstöcke eingetragen, aus denen neun Falter schlüpften. Als weitere Fundorte kommen das Bevertal bei Dalhausen (Kreis Hörter) und der Seeanger bei Ebergötzen (Landkreis Göttingen) hinzu.

SUTTER (1994) spricht im Zusammenhang mit dem fünften Fundort für Ostdeutschland von einer Ausbreitung der Art. Für das Weserbergland kann nicht ausgeschlossen werden, daß die lokalen Vorkommen der Art lange übersehen wurden. Für den eher relikitären Charakter spricht auch das erst im Frühjahr 1998 entdeckte Vorkommen im Seeanger bei Ebergötzen. Es handelt sich um einen ausgedehnten, älteren und seit langer Zeit völlig isoliert in

der ausgeräumten Agrarlandschaft des Untereichsfeldes liegenden Pestwurz-Bestand. Zoogeographisch fügt sich der Fund gut in die bekannten Vorkommen im Südharz und im Weserbergland ein.

Wahrscheinlich kommt die Art noch in weiteren Pestwurzfluren des Weserberglandes vor. Inwieweit *P. capnodactylus* eine Mindestarealgröße benötigt und ob die Art auch in den lückigeren, linear ausgedehnten Beständen, wie sie an vielen Mittelgebirgsbächen (in höheren Lagen mit der Weißen Pestwurz (*Petasitis albus*)) weit verbreitet sind, vorkommt oder nur in den größeren, flächigen und stärker bedrohten Pestwurzfluren, bedarf noch der Klärung. Bis jetzt verliefen alle Nachsuchen in lückigeren, bachbegleitenden Beständen ergebnislos. Eine Bindung an die speziellen mikroklimatischen Verhältnisse einer geschlossenen Pestwurzflur - wie für Laufkäfer von SOWIG (1986) dargestellt - über die Präimaginalstadien hinaus erscheint für *P. capnodactylus* denkbar. Der Falter wird jedenfalls selten beobachtet und auch die gezüchteten Tiere verhielten sich lichtscheu.

**Material:** 2 Ex. e.l. 1.7.1983 (DE), 9 Ex. e.l. 21.5.-19.6.1997 (FI), beide Fredelsloh/Solling (NOM); 3 Ex. e.l. 8.-13.6.1997 Dalhausen (HX) (FI); mehrere Raupen 23.4.1998 Ebergötzen (GÖ) (FI).

#### 4. *Platyptilia pallidactyla* (HAWORTH, 1811)

Eine früher anscheinend seltene Art, die sich in diesem Jahrhundert ausgebreitet hat. Heute ist sie keine Seltenheit und vielerorts häufiger als ihre Schwesterart *Gillmeria tetractyla* (LINNAEUS, 1758). Sie ist erstaunlich eurytop und fliegt sowohl auf trockenen Standorten und Brachen mit Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*) als auch in Feuchtwiesen des Flach- und Berglandes um Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*).

WEIGT (1982) führt die Art nicht auf, SCHULTZ (1949 b) fand sie jedoch in Lippe.

**Material:** Werther (BI) (WI), Lichtenau (PB) (RE), Büren (PB) (FI), Hövelhof (PB) (RE), Staumühle (PB) (WI), Brenkhausen (HX) (RE), Almetal (HSK) (FI), Sieber (OHA) (FI), Hardeggen (NOM) (DE).

#### 5. *Amblyptilia acanthadactyla* (HÜBNER, [1813])

Der Imaginalüberwinterer war früher häufiger und wird in den letzten Jahren nur noch ganz vereinzelt oder gar nicht mehr festgestellt (BUSZKO, 1986; SUTTER, 1991; KUCHLEIN, 1993). Die Ursachen für den allgemeinen Rückgang der Art sind unbekannt. Die polyphage Raupe besiedelt verschiedene auch heute noch verbreitete Futterpflanzen. Erfreulicherweise liegen zwei neuere Funde der Art aus dem klimatisch begünstigten Diemeltalbereich vor.

**Material:** 1 Ex. 25.9.1997 (RE), 1 Ex. 30.4.1998 (DU) zwischen Sielen und Manrode (KS).

#### 6. *Stenoptilia zophodactylus* (DUPONCHEL, 1840)

Die seltene Art wurde an zwei Fundpunkten in Ostwestfalen festgestellt. In der Senne müßte die Art an Tausendgüldenkraut (*Centaureum* sp.), am Zie-

genberg an Deutschem Enzian (*Gentianella germanica*) leben. Die äußerlich nicht oder nur schwer unterscheidbaren *Stenoptilia*-Arten sollten an vielversprechenden Standorten immer wieder aufgesammelt werden, um Nachweise solcher Arten zu erbringen.

Die Grundlage für die Nennung von *Stenoptilia zophodactylus* für Krefeld bei JORDAN (1886) bleibt unklar, da STOLLWERCK (1860) die Art nicht aufführt.

**Material:** 1 Ex. 14.9.1974 Ziegenberg/Höxter (HX) (RE, WI); 1 Ex. 2.9.1989 Oerlinghausen/Senne (LIP) (RE, WI) (Gen.präp. BIESENBAUM, det. GIELIS). Erste belegte Funde für NRW.

### 7. *Stenoptilia pneumonanthes* (BÜTTNER, 1880)

Die ersten sicheren Funde in Nordrhein-Westfalen (nachdem UFFELN, 1930 die Art mit einem Beleg aus Münster als fraglich eingestuft hatte), gelangen 1988 auf dem Truppenübungsplatz Senne. Am 22.8.1992 fand RE hier auch Eier an der Knospbasis von Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*).

Bei *St. pneumonanthes* handelt es sich um eine sehr seltene Art, die in vielen Gebieten schon seit Jahrzehnten verschollen ist (SUTTER, 1991). Die Seltenheit hängt eng mit der Gefährdung des Lebensraumes, der nassen Borstgrasrasen und wechselfeuchten Pfeifengraswiesen als Hauptvorkommensort des Lungenenzians, zusammen. Primäre Standorte dieser Pflanze in der Senne sind die moorigen Bachniederungen und Dünentäler. Zukünftige Untersuchungen müssen zeigen, ob das Lungenenzian-Federgeistchen, ähnlich wie *Maculinea alcon* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) (RETZLAFF, 1997), vom Biotopmanagement zugunsten dieser Lebensräume profitieren kann.

**Material:** 1♂ 17.6.1988 Sennelager (PB) (RE); 1 Ex. 26.6.1988 Staumühle (PB) (WI). Erste sichere Nachweise für NRW.

### 8. *Marasmarcha lunaedactyla* (HAWORTH, 1811)

Die Art ist gattungsmonophag an Bestände des Hauhechels (*Ononis spinosa* s.l.) gebunden. An den wenigen Flugplätzen, so z.B. im Werratal, kann sie in Anzahl in Erscheinung treten. Im westfälischen Weserbergland scheint sie sehr selten zu sein, da trotz zahlreicher Begehungen in potentiellen Lebensräumen keine aktuellen Beobachtungen vorliegen. In einigen Gebieten wird ein Rückgang der Art verzeichnet (SEGERER et al., 1995).

WEIGT (1982) führt *M. lunaedactyla* nicht auf, UFFELN (1930) fand sie jedoch bei Warburg.

**Material:** 4 Ex. 10.7.1968 Ziegenberg/Höxter (HX) (RE); 1 Ex. 3.7.1994 Ellershausen/Bramwald (GÖ) (FI); 1 Ex. 7.7.97 Werleshausen (ESW) (FI).

### 9. *Oxyptilus parvidactyla* (HAWORTH, 1811)

Aus der Gattung *Oxyptilus* liegen nur von dieser Art aktuelle Belege aus Ostwestfalen vor. In allen Nachbarfaunen ist *O. parvidactyla* eine der selteneren Arten aus dieser Gattung (STEUER, 1995; SUTTER, 1991; KUCHLEIN, 1993).

Die Vorkommen von *O. parvidactyla* liegen in der Senne und auf den Kalkmagerrasen im Diemeltal. Darüber hinaus gibt es Exuvienfunde von Pterophoriden (Gattung *Oxyptilus* s.l.) vom Scheffelberg bei Scherfede am Kleinen Habichtskraut (*Hieracium pilosella*).

**Material:** 1♂ 18.7.1968 Hövelhof (PB) (RE) (gen.det. GIELIS); 1 Ex. 11.7.1992 und 1 Ex. 17.7.1992 Augustdorf (LIP) (RE) (gen.det. GIELIS); 1 Ex. 30.6.1997 Haueda (KS) (DU); 1♀ 6.7.97 Eberschütz (KS) (FI).

Während *Oxyptilus pilosellae* (ZELLER, 1871) bis jetzt sicher nur übersehen wurde, sollte dem Vorkommen von *Oxyptilus chrysodactylus* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) in Zukunft verstärkt Beachtung geschenkt werden, da die Nahrungspflanze der Raupe, Doldiges Habichtskraut (*Hieracium umbellatum*), besonders im Flachland stark zurückgegangen ist. Erst kurz vor Abschluß des Manuskripts fand RE in diesem Frühjahr an mehreren Stellen in Lippe auffällige Raupengespinste an dieser Pflanze, die zu der letztgenannten Art gehören.

#### 10. *Capperia britannodactylus* (GREGSON, 1867)

Diese Art hat den Schwerpunkt Ihrer Verbreitung in Westeuropa. Der Salbeigamander (*Teucrium scorodonia*), die Futterpflanze der monophagen Raupe, zeigt eine scharfe Verbreitungsgrenze in Süddeutschland (vollständiges Fehlen im schwäbischen und fränkischen Jura) (HAEUPLER & SCHÖNFELDER, 1988) und dringt in den devonischen Mittelgebirgen weiter nach Osten vor (BENKERT et al., 1996). Im gut durchforschten Thüringer Wald wird der Falter seit 1994 in zunehmender Häufigkeit festgestellt (STEUER, 1995) (Ausbreitung des Falters mit der Futterpflanze?). Alle anderen Nachweise aus Ostdeutschland (s. HANNEMANN, 1977) erwiesen sich als Fehlbestimmung (SUTTER, 1991).

Aus dem hiesigen Raum liegen mehrere Funde aus dem Alme-Afte-Bergland vor, und es ist zu vermuten, daß die Art im Rheinischen Schiefergebirge weiter verbreitet ist. Der Falter wurde in der Dämmerung an der Futterpflanze gekäschert und am Licht beobachtet.

Die Raupe erzeugt das auffällige, gattungstypische Fraßbild mit dem durch Annagen der Leitungsbahnen verwelkten oberen Sproßteil. Die weitere Entwicklung erfolgt dann an dem angewelktem Laub, nicht am Stengel, wie vereinzelt zu lesen ist. Der Fraß an der Sproßachse dient in erster Linie dazu die Pflanzeninhaltsstoffe des zur Ernährung vorgesehenen Sproßteils zu verändern, wahrscheinlich auch dem Schutz vor potentiellen Feinden. Lebensraum sind Wegböschungen und Waldränder auf saurem Gesteinsuntergrund des Berglandes mit Beständen der Futterpflanze. Die Angabe von EMMET (1988), nach der sonnige Standorte bevorzugt werden, kann nach den spärlichen vorliegenden Funden bestätigt werden.

Den ersten Nachweis für das Weserbergland erbrachte JÄCKH bei Bad Eilsen (GROSS, 1950). Nach BIESENBAUM (in litt.) wird die Art - wenn auch selten - an einigen Orten in NRW gefunden. Publiizierte Fundorte der Art in Nordrhein-Westfalen sind uns nicht bekannt geworden.

**Material:** 2 Ex. 14.7.1995 (FI, SCHNELL), 1 Ex. 12.7.1996 (FI) (PRÖSE vid.), mehrere Raupen 16.5.1998 (FI) Almetal/Büren-Ringelstein (PB/HSK); einige Raupen 16.5.1998 Wünnenberg-Bleiwäsche (PB) (FI).

### 11. *Capperia loranus* (FUCHS, 1895)

Noch zum Zeitpunkt der Veröffentlichung von HANNEMANN (1977) war diese Art aus Deutschland nur vom Mittelrhein (locus typicus) bekannt. Der Erstfund für Nordrhein-Westfalen gelang DU am 17.5.1993 bei Schlangen (Kreis Lippe) (gen.det. GIELIS). Einen rapiden Fortschritt erfuhr die Kenntnis über die Verbreitung der Art durch die Veröffentlichung von SCHOLZ (1996), der die Biologie der Art endgültig aufklärte. Ein Jahr später fanden FI und RE & WI die Art unabhängig voneinander bei Warburg. Hier konnte die Art in allen Stadien und zwei Generationen beobachtet werden.

Interessant an den Funden im Weserbergland ist die Übereinstimmung der Phänologie mit den Daten von FUCHS (1897). Die erste Generation fliegt hier ab Mitte Mai (s.o.), etwa einen Monat früher als auf der Schwäbischen Alb (SCHOLZ, 1996). Im Werratal wurden in diesem Jahr am 13. Mai zahlreiche erwachsene Raupen und eine Puppe festgestellt. Bei Warburg gelangen die Falterfunde 1997 Ende Mai, Anfang Juni wurden nur noch einzelne Falter beobachtet. Anfang Juli konnten an allen Fundorten die Raupen teilweise in Anzahl registriert werden, ab Mitte Juli flogen die Falter der zweiten Generation. Am Fundort Weper wurden Mitte Juli zahlreiche Falter und noch einige Raupen und Puppen festgestellt. Die zweite Generation fliegt anscheinend langgestreckter und übereinstimmend mit Angaben aus anderen Regionen bis Anfang September (SKYVA & MAREK, 1989; SCHOLZ, 1996). Die Falter (Tafel III, Abb. 1) konnten mehrfach – ähnlich der Schwesterart *Capperia celeusi* (FREY, 1886) – im Sonnenschein fliegend beobachtet werden. Sicherster Weg zur Feststellung der Art ist allerdings die Suche nach dem charakteristischen Fraßbild oder nach der weniger auffälligen, weil gut getarnten, Puppe (Tafel III, Abb. 2).

Die Vorkommen von *C. loranus* beschränken sich auf wärmebegünstigte Standorte der Futterpflanze Trauben-Gamander (*Teucrium botrys*) im Weser- und Leinebergland (zur Verbreitung von *T. botrys* siehe HÄCKER, 1997), insbesondere des Diemel- und Werratals. Die Vorkommen liegen dabei sowohl in natürlichen lückigen Trockenrasen (Warburg, auf Basalt), in Felsspaltengesellschaften und am Fuße von Steinrutschungen auf Kalkstein (Liebenau, Eberschütz, Sielen) als auch in Steinbrüchen und kleineren Steinentnahmestellen (Schlangen, Weper, Werleshausen).

Die Populationen sind teilweise durch ihre isolierte Lage, Sukzession und die geringen Bestände des Raupensubstrates gefährdet. Auf die Population bei Warburg treffen diese Punkte in besonderem Maße zu. Analog dazu wird die Bestandssituation des Trauben-Gamanders in Nordrhein-Westfalen als "gefährdet" (WOLFF-STRAUB et al., 1986), in Niedersachsen (GARVE, 1993) sogar als "stark gefährdet" eingeschätzt, zum Rückgang der Art siehe auch GARVE (1994).

Weitere Fundorte in Hessen: Liebenau, Eberschütz, Sielen (alle KS) (Fi); Werleshausen (ESW) (Fi); Niedersachsen: Weper (NOM) (Fi). Aus Niedersachsen existierte bereits ein Fund von JÄCKH bei Hedemünden (GÖ) (SCHOLZ, 1996). Bestätigt werden konnten auch Funde aus Unterfranken (PROSE, 1982; s.a. HACKER & KOLBECK, 1996): Wechterswinkel (NES) (Fi).

**Material:** 2♂♂ 30.5.1997 (Fi), 3 Ex. 9.8.97 (RE, Wi) Warburg (HX); 1♂ 17.7.1997 Weper (NOM) (Fi); 1♀ 20.7.1997 Werleshausen (ESW) (Fi); sowie Tiere aus Zuchten von den genannten Fundorten (e.l. 20.-25.7. (Fi), 14.8.-1.9. (RE) und 13.8.-23.8.1997 (Wi) [alles 2. Generation!]). Neu für NRW und Hessen.

## 12. *Calyciphora albodactylus* (FABRICIUS, 1794)

Die bisherigen Nachweise der Art im Weserbergland gehen auf UFFELN (1930) zurück, der die Art von zwei Fundorten in der Nähe von Warburg angibt. Die Suche nach der Raupe blieb im Diemeltal bis jetzt ohne Erfolg, auch wenn das auffällige Fraßbild an Golddistel (*Carlina vulgaris*) – eine Abbildung des praktisch identischen Fraßbildes der Schwesterart *Calyciphora nephelodactyla* (EVERSMANN, 1844) findet sich in BURMANN (1986) – vereinzelt bei Eberschütz (KS) festgestellt wurde. Es liegt jedoch ein Fund aus dem hessischen Teil des Werratal vor, weshalb die Art durchaus noch in der Gegend von Warburg vorkommen kann. An zwei Fundorten in Unterfranken (Wechterswinkel und Burglauer (NES)) wurden Fraßbilder und Raupen teilweise in Anzahl gefunden.

Der Lebensraum an allen drei bekannten Fundorten war nicht die offene Golddistel-Trift, die belegten Pflanzen standen vielmehr in einem lichten Kiefernwald. Lichte Kiefernwälder (sicher nicht das Schwerpunkt-Vorkommen der Golddistel!) geben auch HANNEMANN (1977) und ARENBERGER (1995) als Lebensraum der Art an (Originalquelle dieser Angabe?). Die Angabe von STEUER (1991), der Raupenfunde an Silberdistel (*Carlina acaulis*) nennt, steht in der Literatur isoliert. An den unterfränkischen Fundorten kommt die Silberdistel vor, Raupen wurden jedoch nur an Golddistel gefunden.

**Material:** 1 Ex. e.l. 28.7.1997 Werleshausen (ESW) (Fi).

## 13. *Merrifieldia leucodactyla* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Um diese Art gibt es, besonders aus früherer Zeit, einige taxonomische Verwirrung. In den meisten älteren Werken wird die Art als *Pterophorus tridactyla* (LINNAEUS, 1758) aufgeführt. Die an Thymian lebende Art ist auf einigen Trockenrasen im Weser- und Leinebergland das häufigste Federgeistchen. Westlich der Egge ist die Art deutlich seltener. In der Senne wurde die Art ebenfalls gefunden, hier könnte der Sand-Thymian (*Thymus serpyllum*) als Futterpflanze hinzutreten.

Die echte *Merrifieldia tridactyla* (LINNAEUS, 1758) (syn. *fuscolimbatus* DUPONCHEL, 1844) kann ebenfalls bei uns vorkommen, wurde bis jetzt aber noch nicht gefunden. In der Gegend von Regensburg soll sie in einem Häufigkeitsverhältnis von 1:50 zu *leucodactyla* vorkommen (SEGERER et al., 1995), in Polen betrug das Verhältnis 1:10 (BUSZKO, 1986).

WEIGT (1982) führt nur *Pterophorus tridactyla* (sensu HANNEMANN, 1977) auf, gemeint ist also die auch von UFFELN (1930) und GRABE (1955) als *Pterophorus tetradactyla* (LINNAEUS, 1758) angeführte *Merrifieldia leucodactyla* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775).

**Material:** Weine (PB) (FI), Blankenrode (PB) (FI), Senne (PB) (WI) (gen.det. BIESENBAUM), Welda (HX) (RE), Körbecke (HX) (FI, RE), Eberschütz (KS) (FI), Liebenau (KS) (FI, RE), Haueda (KS) (RE), Sielen (KS) (FI), Werleshausen (ESW) (FI), Harste (GÖ) (FI), Hedemünden (GÖ) (FI).

#### 14. *Merrifieldia baliodactylus* (ZELLER, 1841)

Der einzige Fund gelang in einem Lebensraum am äußersten südöstlichen Rand der Westfälischen Bucht. Das Thüler Moor ist jedoch nicht nur durch feuchtgebietstypische Arten charakterisiert, sondern beinhaltet auch viele Arten der mageren Säume, die im Nordwestdeutschen Tiefland stark bestandsbedroht sind.

Das an Dost (*Origanum vulgare*) lebende Federgeistchen scheint in vielen Gegenden stark zurückgegangen zu sein (STEUER, 1995; KUCHLEIN, 1993). Im Gegensatz dazu berichtet BUSZKO (1986) von einer Ausbreitung der Art entlang von Straßenrändern und Flußtälern.

In der Literatur gibt es keine Hinweise über ein Vorkommen in Nordrhein-Westfalen. BIESENBAUM (in litt.) fand die Art in der Nordeifel (NRW), in der Landessammlung in Düsseldorf fanden sich keine weiteren Belege für NRW.

**Material:** 1♂ 15.8.1993 Thüle (PB) (leg. SCHNELL).

#### 15. *Euleioptilus carphodactyla* (HÜBNER, [1813])

Die Art hat im Weserbergland ein ähnliches Verbreitungsbild wie *Merrifieldia leucodactyla*. Sie tritt jedoch meist nur in Einzelexemplaren auf und fehlt im Flachland fast völlig. In Ostdeutschland besitzt die Art ebenfalls eine scharfe Verbreitungsgrenze zum Tiefland (SUTTER, 1991). Sie ist in ihrer Verbreitung offensichtlich auf das Vorkommen der Raupennahrungspflanze Dürrwurz (*Inula conyzae*), ein submediterranes Florenelement, beschränkt. Im Nieder-rheinischen Tiefland kommt das Federgeistchen, wie auch in den Niederlanden (KUCHLEIN, 1993), zusammen mit der Futterpflanze Dürrwurz ebenfalls vor.

**Material:** Erkelenz-Borschemich (HS) (WI) (det. GIELIS), Hahnenberg/Büren (PB) (FI), Mühlenberg/Büren (PB) (leg. SCHNELL), Ziegenberg/Höxter (HX) (RE), Daseburg (HX) (FI), Haueda (KS) (RE), Iberg/Hörle (KB) (FI).

#### 16. *Ovendenia lienigianus* (ZELLER, 1852)

Von der seltenen Art liegen nur sporadische Funde aus dem Harz und von Sandtrockenrasen bzw. Ruderalstellen des Norddeutschen Tieflands vor. Es sollte gezielt nach der Raupe der Art am Gemeinen Beifuß (*Artemisia vulgaris*) gesucht werden.

**Material:** 1 Ex. 10.7.1992 Staumühle/Senne (PB) (RE); 1 Ex. 18.7.1995 Bahnhof Celle (CE) (RE); 2♀♀ 15.7.1993 Bodetal/Altenbrak (WR) (DE).

### 17. *Hellinsia osteodactylus* (ZELLER, 1841)

Die Art hat ein ähnliches Verbreitungsbild wie *Platyptilia nemoralis* und kann als typische Waldart charakterisiert werden. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt im Mittelgebirge, was wiederum eng mit der Verteilung größerer Waldflächen zusammenhängt, so fand MÖRTTER (1988) beide Arten auch im Kottenforst bei Bonn. Wie viele Kleinschmetterlingsarten kann sie leicht tagsüber aus den Beständen ihrer Futterpflanze Hain-Greiskraut (*Senecio nemorensis* agg.) aufgescheucht werden.

Während die Art im Harz häufig ist, fehlen neuere Funde aus dem Weserbergland.

**Material:** 1 Ex. 5.8.1996, 1 Ex 1.7.1997 St. Andreasberg (GS) (FI), 1 Ex. 25.6.1997 Sieber (OHA) (FI); 2♂♂ 10.7.1993 Königshütte (WR) (DE).

### 3. Ausblick

In der vorliegenden Arbeit werden die Arten *Capperia britannodactylus*, *Capperia loranus* und *Merrifieldia baliodactylus* erstmals für Nordrhein-Westfalen erwähnt, für *Stenoptilia pneumonanthes* und *Stenoptilia zophodactylus* werden die ersten sicheren Belege angeführt. *Capperia loranus* ist neu für das Bundesland Hessen. Besprochen werden auch die Arten *Platyptilia calodactyla*, *Platyptilia capnodactyla*, *Platyptilia pallidactyla* und *Marasmarcha lunædactyla*, die zwar nicht in der Liste von WEIGT (1982) enthalten sind, für die aber ältere glaubhafte Literaturangaben und zum Teil neuere Belege aus Westfalen vorliegen.

Folgende Arten, die früher in Westfalen vorkamen und zum Teil mit Sicherheit noch vorkommen, konnten in neuerer Zeit von den Autoren nicht nachgewiesen werden: *Oxyptilus pilosellae*, *Oxyptilus chrysodactylus*, *Crombrugghia distans* (ZELLER, 1847), *Amblyptilia punctidactyla* (HAWORTH, 1811), *Platyptilia tesseradactyla* (LINNAEUS, 1761), *Stenoptilia pelidnodactyla* (STEIN, 1837), *Merrifieldia spilodactylus* (CURTIS, 1827), *Euleioptilus distinctus* (HERRICH-SCHÄFFER, 1855) und *Oidaematophorus lithodactyla* (TREITSCHKE, 1833). *Calyciphora albodactylus* und *Hellinsia osteodactylus* wurden seit UFFELN (1930) nicht mehr in Westfalen gefunden, es liegen jedoch Funde aus angrenzenden Großlandschaften vor.

Einige Arten, die bis jetzt noch nicht nachgewiesen sind, können aufgrund ihrer bekannten Gesamtverbreitung im Weserbergland noch erwartet werden, z. B. *Stenoptilia annadactyla* SUTTER, 1988 und *Merrifieldia tridactyla*.

### Dank

Für die Anfertigung der Fotos, Anmerkungen zum Manuskript, Mitteilungen über die Bestände der Landessammlung rheinisch-westfälischer Lepidopteren im LÖBBECKE-Museum und Aquazoo in Düsseldorf, sowie für die Bestimmung einiger Belegexemplare bedanken wir uns herzlich bei WILLY BIESENBAUM/Velbert-Langenberg. GÜNTER SWOBODA/Leverkusen danken wir für die Literaturhinweise und die sorgfältige Redaktion der Arbeit.

Für die Bestimmung und Überprüfung einiger Tiere danken wir außerdem den Herren CEES GIELIS/Lexmond(NL) und Herrn HERBERT PRÖSE/ Hof.

#### Literatur:

- ARENBERGER, E. (1995): Pterophoridae 1. — in: AMSEL, H. G., GREGOR, F. & REISSER, H. (Hrsg.): *Microlepidoptera Palaearctica* 9. — Verlag G. Braun, Karlsruhe
- BENKERT, D., FUKAREK, F. & KORSCH, H. (1996): *Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands*. — Verlag G. Fischer, Jena
- BIESENBAUM, W. (1987): Erstfund von *Platyptilia capnodactyla* ZELLER 1841 (Microlepidoptera, Pterophoridae) in Nordrhein-Westfalen. — *Mitt.Arbeitsgem.rhein.-westf. Lepidopterol.*, 5: 2-3, Düsseldorf
- BIESENBAUM, W. (1991): Ein weiterer Fundort von *Platyptilia capnodactyla* ZELLER 1841 in Nordrhein-Westfalen (Lep., Pterophoridae). — *Melanargia*, 3: 90-94, Leverkusen
- BIGOT, L. & PICARD, J. (1996): Pterophoridae. — in: KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (Hrsg.): *The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist*. — S. 160-165, Apollo Books, Stenstrup
- BURMANN, K. (1986): Beiträge zur Mikrolepidopteren-Fauna Tirols. IX. Pterophoridae (Insecta: Lepidoptera). — *Ber.nat.-med.Ver.Innsbruck*, 73: 133-146, Innsbruck
- BUSZKO, J. (1986): A review of Polish Pterophoridae (Lepidoptera). — *Pol.Pismo Ent.*, 56: 273-315, Wrocław
- EMMET, A. M. (1988): *A field guide to the smaller British Lepidoptera*. — The British Entomological & Natural History Society, London
- FUCHS, A. (1897): *Microlepidopteren der Loreleygegend*. Fünfte Fortsetzung. — *Stett. Ent.Ztg.*, 58: 325-340, Stettin
- GAEDIKE, R., BLACKSTEIN, H., GERSTBERGER, M., SUTTER, R. & MEY, W. (1992): Rote Liste Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera). — in: Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg (Hrsg.): *Rote Liste – Gefährdete Tiere im Land Brandenburg*. — S. 115-132, Brandenburg
- GARVE, E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. 4. Fassung vom 1.1.1993. — *Inform.Naturschutz Niedersachs.*, 13: 1-37, Hannover
- GARVE, E. (1994): *Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen: Ergebnisse der Kartierung 1982-1992*. — *Naturschutz Landschaftspfll.Niedersachs.*, 30, Hannover
- GIELIS, C. (1996): Pterophoridae. — in: HUEMER, P., KARSHOLT, O. & LYNEBORG, L. (Hrsg.): *Microlepidoptera of Europe* 1. — Apollo Books, Stenstrup
- GRABE, A. (1955): Kleinschmetterlinge des Ruhrgebietes. — *Mitt.Ruhrlandmus.Essen*, 177: 20-23, Essen
- GROSS, J. (1950): Die Schmetterlinge der weiteren Umgebung der Stadt Hannover. Erster Nachtrag zu dem Verzeichnis von 1930. — *Jber.Naturhist.Ges.Hannover*, 99-101: 183-221, Hannover
- GROSSER, N. (1993): Rote Liste der Schmetterlinge des Landes Sachsen-Anhalt. — *Ber.Landesamt Umweltschutz Sachs.-Anh.*, 9: 60-72, Halle/Saale

- HACKER, H. & KOLBECK, H. (1996): Die Schmetterlingsfauna der Naturwaldreservate Dianensruhe, Wolfsee, Seeben und Fasanerie. — Schriftenr.Naturwaldreservate Bayern, 3: 77-120, München
- HÄCKER, S. (1997): Atlas zur Verbreitung der Farn- und Blütenpflanzen im Kreis Höxter und angrenzenden Gebieten. — Egge-Weser, 9: 9-152, Beverungen
- HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. — Verlag E. Ulmer, Stuttgart
- HANNEMANN, H.-J. (1977): Kleinschmetterlinge oder Microlepidoptera III. Federmotten (Pterophoridae), Gespinstmotten (Yponomeutidae), Echte Motten (Tineidae). — in: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeressteile nach ihren Merkmalen und ihrer Lebensweise. 63. Teil. — VEB G. Fischer, Jena.
- HERBORG, J. (1987): Die Variabilität und Sippenabgrenzung in der *Senecio nemorensis*-Gruppe (Compositae) im europäischen Teilareal. — Diss.Bot., 107: 1-262, Berlin, Stuttgart
- HINZ, R. (1961): *Hydraecia petasitis* Doubl. und *Hydraecia leucographa* Bkh. — Ent.Z., 71: 165-167, Stuttgart
- JORDAN, K. (1886): Die Schmetterlingsfauna Nordwest-Deutschlands, insbesondere die lepidopterologischen Verhältnisse der Umgebung von Göttingen. — Zool.Jb., Suppl. 1: 163-164, Jena
- KARISCH, T. (1995): Die Schmetterlinge der Fichtenwälder des Hochharzes (Insecta: Lepidoptera). — Faun.Abh.Staatl.Mus.Tierkde.Dresden, 20: 89-131, Dresden
- KUCHLEIN, J. H. (1993): De kleine vlinders. Handboek voor de faunistiek van de Nederlandse Microlepidoptera. — Pudoc, Wageningen
- MÖRTTER, R. (1988): Zur Zünsler- und Federmottenfauna des Kottenforstes bei Bonn (Lepidoptera: Pyralidae et Pterophoridae). — Decheniana, 141: 198-203, Bonn
- PRÖSE, H. (1982): Neue Ergebnisse zur Faunistik der Microlepidoptera in Bayern. — Nachr.bl.bayer.Ent., 31: 3-12, München
- PRÖSE, H. (1992): Rote Liste gefährdeter Kleinschmetterlinge Bayerns. — Schriftenr. Bayer.Landesamt Umweltschutz, 111: 237-255, München
- RETZLAFF, H. (1997): Feuchtheiden. — in: LÖBF (Hrsg.): Praxishandbuch Schmetterlingsschutz. — LÖBF-Reihe Artenschutz, 1: 40-45, Recklinghausen
- SCHOLZ, A. (1996): Ein Beitrag zur Biologie und Verbreitung von *Capperia lorana* (FUCHS, 1895) (Lepidoptera, Pterophoridae). — Atalanta, 27: 411-419, Würzburg
- SCHULTZ, V. G. M. (1949 a): Neue Beiträge zur Schmetterlingskunde Nr. 3. Die geographische Verbreitung von *Platyptilia capnodactyla* Z. — Mitt.bl.Verb.Lipp.Heimat, 1, Detmold
- SCHULTZ, V. G. M. (1949 b): Neue Beiträge zur Schmetterlingskunde Nr. 9. 15 Kleinschmetterlingsarten des lippischen Faunengebietes, die im benachbarten Westfalen bislang nicht registriert wurden. — Natur und Heimat, 9 (3): 1-13, Münster
- SEGERER, A., NEUMAYR, L., PRÖSE, H. & KOLBECK, H. (1995): Seltene und wenig bekannte „Kleinschmetterlinge“ (Lepidoptera) aus der Umgebung von Regensburg. 5. Teil/Schluß.— Galathea, 11: 61-90, Nürnberg

- SOWIG, P. (1986): Untersuchungen zur Artenzusammensetzung und Phänologie einer Laufkäfergemeinschaft in einer Pestwurzflur (Coleoptera, Carabidae). — Veröff. Naturschutz Landschaftspfl.Bad.-Württemb., 61: 419-436, Karlsruhe
- SKYVA, J. & MAREK, J. (1989): Lepidoptera. Pterophoridae. — Acta ent.bohemoslov., 86: 478, Česke Budějovice
- STEUER, H. (1991): Die Schmetterlinge von Bad Blankenburg, V. Teil. (Nachtrag und Korrekturen) (Lepidoptera). — Dtsch.Ent.Z., N.F. 38: 119-159, Berlin
- STEUER, H. (1995): Die Schmetterlingsfauna um Bad Blankenburg (Thüringen). 45 Jahre Beobachtung, Forschung, Erkenntnisse. — Rudolstädter Naturhist.Schr., Suppl.: 1-175, Rudolstadt
- STOLLWERCK, F. (1860): Zweiter Nachtrag zum Verzeichnisse der Schmetterlinge aus dem Kreise Crefeld. Fortsetzung und Schluss der Microlepidopteren. — Verh. naturhist.Ver.preuss.Rheinl.Westph., 17: 71-72, Bonn
- SUTTER, R. (1991): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Pterophoridae. — Beitr.Ent., 41: 27-121, Berlin
- SUTTER, R. (1994): Nachtrag zur Pterophoridenfauna Ostdeutschlands. — Ent.Nachr. Ber., 38: 135, Dresden
- UFFELN, K. (1930): Die sogenannten „Kleinschmetterlinge“ (Microlepidopteren) Westfalens. — Abh.Westf.Prov.Mus.Naturkde., 1: 1-98, Münster
- UFFELN, K. (1938): Die sogenannten „Kleinschmetterlinge“ (Microlepidopteren) Westfalens. 1. Nachtrag nebst Ergänzungen. — Abh.Westf.Prov.Mus.Naturkde., 9: 3-32, Münster
- WEIGT, H.-J. (1982): Lepidoptera Westfalica. — Abh.Westf.Mus.Naturkde., 44(1): 1-111, Münster
- WITTLAND, W. (1990): Lebensräume von *Platyptilia capnodactyla* ZELLER 1841 (Lepidoptera, Pterophoridae) – Entdeckt und zerstört. — Melanargia, 2: 8-10, Leverkusen
- WOLFF-STRAUB, R., BANK-SIGNON, I., DINTER, W., FOERSTER, E., KUTZELNIGG, H., LIENENBECKER, H., PATZKE, E., POTT, R., RAABE, U., RUNGE, F., SAVELSBERGH, E. & SCHUMACHER, W. (1986): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta). — in: LÖLF NRW (Hrsg.): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere. 2. Fassung. — Schriftenr.LÖLF, 4: 41-82, Recklinghausen

Anschriften der Verfasser:

Christian Finke  
Hauptstr. 29 a  
D-37120 Bovenden-Harste

Dr. Uwe Deppe  
Trögener Landstr. 13  
D-37181 Hardegsen

Hans Dudler  
Krentrufer Str. 40a  
D-33818 Leopoldshöhe

Hans Retzlaff  
Thusneldastr. 53  
D-32791 Lage

Wolfgang Wittland  
Forststr. 6  
D-41239 Mönchengladbach

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Dudler Hans, Retzlaff Hans, Wittland Wolfgang, Deppe Uwe, Finke Christian

Artikel/Article: [Federgeistchen-Beobachtungen in Ostwestfalen, Nordhessen und Südniedersachsen \(Lep., Pterophoridae\) 117-129](#)